

Hilferuf aus Bayern: Die Uferschnepfe am Abgrund des Aussterbens!

Die Uferschnepfe wird in Bayern selten und benötigt Schutz. Nur noch 16 Brutpaare sind vorhanden. Dringende Maßnahmen sind notwendig.



Bayern, Deutschland - Die Uferschnepfe, ein Zugvogel, der zum Brutgeschäft Anfang April aus ihren Winterquartieren zurückkehrt, ist in Bayern stark gefährdet. Laut Informationen des Naturschutzverbands LBV gibt es hierzulande nur noch 16 Brutpaare der Art, welche in den letzten Jahren kontinuierlich zurückgegangen ist. Der Lebensraum dieser Vögel, hauptsächlich feuchte Wiesen und Niedermoorflächen, verschwindet zunehmend, was ihre Fortpflanzung und Nahrungsaufnahme ernsthaft gefährdet. Bisherige Anstrengungen zur Erhaltung blieben weitgehend erfolglos, weshalb dringend weitere Schutzmaßnahmen erforderlich sind, um das Aussterben der Uferschnepfe zu verhindern. Dies berichtet die **Süddeutsche Zeitung**.

Besonders herausfordernd ist die Suche nach geeigneten Brutplätzen. Dichte Wiesen, sinkende Grundwasserspiegel und die Gefährdung durch Fressfeinde wie Füchse erschweren es den Uferschnepfen, ihren Nachwuchs erfolgreich aufzuziehen. Um ihre Küken großzuziehen, benötigen die Vögel strukturreiche, lückige Wiesen mit ausreichend Nahrung wie Käfern, Schnecken und Würmern. Schutzmaßnahmen haben das Potenzial, die Bestände dieser Vogelart erheblich zu stabilisieren. Ein positives Beispiel liefert Niedersachsen: Im Wiesenvogelschutzgebiet Dümmer verdoppelte sich die Zahl der Brutpaare innerhalb von zehn Jahren.

Kritische Lebensraumveränderungen

Das Verschwinden der Lebensräume ist ein zentrales Problem für die Uferschnepfe. Neben der Zersiedelung und landwirtschaftlichen Intensivierung tragen auch Wetterextreme, wie Starkregen, zur Verschlechterung der Lebensbedingungen bei. Diese Überflutungen bringen oft Dünger mit sich, was zu einem dichten Bewuchs und der damit verbundenen Konkurrenz um Nahrungsressourcen führt. Darüber hinaus ist es notwendig, den Düngeraufwand in den Lebensräumen zu reduzieren, um optimale Bedingungen für die Uferschnepfen zu schaffen, heißt es in einem Bericht der **Presseportal**.

Dr. Norbert Schäffer, Vorsitzender des LBV, fordert besondere Anstrengungen zur Wiedervernässung von Mooren und Feuchtwiesen. Außerdem wird empfohlen, Spaziergängern an den Brutplätzen zu raten, ihre Hunde an der Leine zu halten, um Störungen der Brutvögel zu vermeiden. Der LBV, der seit 1909 für den Naturschutz in Bayern aktiv ist, hat bereits 117.000 Unterstützer, die sich für den Erhalt der Natur und der Vogelwelt engagieren.

Vogelschutz in Europa

Die Problematik des Rückgangs von Vogelarten ist nicht nur in Deutschland relevant, sondern betrifft auch viele Staaten

innerhalb der EU. Die Europäische Kommission hat kürzlich Anforderungen zur Standardisierung nationaler Berichte über den Vogelschutz erlassen. Diese Berichte helfen, Informationen zur Umsetzung der Vogelschutz-Richtlinie zu sammeln, einschließlich der Erhaltungsmaßnahmen für gefährdete Arten wie die Uferschnepfe. Im Bericht 2019 war die Analyse von Populationstrends eine zentrale Forderung, um ein effektives Monitoring und gezielte Schutzmaßnahmen zu gewährleisten. Hier wird auf die Erhaltung der Bestände und Lebensräume abgezielt, was auch im Zusammenhang mit dem Schutz von Gebieten wie Natura 2000 steht, wie im **Bundesamt für Naturschutz** berichtet wird.

Details	
Vorfall	Umwelt
Ort	Bayern, Deutschland
Quellen	• www.sueddeutsche.de • www.presseportal.de • www.bfn.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de